



SHIFT 2021, Fotografie auf 4 Stoffbahnen / Fahnenstoff,  
Formate: Höhe je 70 cm Breite 2 x 14 m | 13 m | 11 m

Abb.: Banner/Abschnitt 3, Höhe 70 cm x 1300 cm

Fahnenstoff: 100% Polyester, greenline aus recycelten PET Fla-  
schen, PVC-frei | Druck: umweltfreundlicher, wasserbasierender  
Sublimationsdruck

Dank für die freundliche Unterstützung an:

Dr. Michael Bollé  
LANDschaftKUNST e.V.  
sowie an Karsten Fleischhauer für die Nutzung  
des Wäldchens

Susanne Wehr

Studio  
Werner-Voß-Damm 62 A  
12101 Berlin

sw@pictures-paradise.de  
+49 176 3200 7561

[pictures-paradise.de](http://pictures-paradise.de)

Susanne Wehr fokussiert in ihren konzeptuellen Projek-  
ten auf Fragestellungen zur Fotografie. Die Umsetzung  
ihrer Arbeiten ist in Form, Ausgestaltung, Medium und  
ortsspezifisch variabel. Das künstlerische Spektrum um-  
fasst klassische Prints, Videos, digitalen Arbeiten und  
ortsbezogene Rauminstallationen. Die Künstlerin lebt  
und arbeitet in Berlin.

Upcoming November 2021  
THE BLOOMING HOUSE  
Haus am Kleistark, Berlin  
Videoprojektionen

Susanne Wehr

SHIFT



Die ortsspezifische Installation SHIFT der Künstlerin Susanne Wehr wurde speziell für die Biennale VIII LANDSCHAFTKUNST in Neuwerder konzipiert.

Ausgangspunkt für die fotografische Arbeit ist das Robinien-Wäldchen am Ortsausgang von Neuwerder. Der in die Länge gestreckte kleine Wald, ohne Äste oder Gebüsch im unteren Bereich, bietet von allen Seiten einen unverstellten Blick auf den Horizont. Diese Linie, unterbrochen von den Baumstämmen und die dadurch entstehenden Blickachsen, sind der zentrale Ansatz für die Arbeit „SHIFT“.

Im fotografischen Prozess bestimmt die horizontale Linie, sowie der Raum zwischen einzelnen, zuvor bestimmten Bäumen die Sichtachse und den jeweiligen Ausschnitt. Die entstandenen Fotografien wurden dann am Computer zu Panoramen zusammengesetzt.

In diesem Arbeitsprozess entstanden 4 horizontale Panoramen mit Längen zwischen 11 und 14 Metern, die auf Stoffbanner gedruckt und dann im Wäldchen installiert wurden. Zwischen den montierten Stoffbahnen entstehen Ausblicke, die einen freien Blick auf die Landschaft zulassen und als eigenständiges Bild in die Installation hineinwirken.

Der Blick der Kamera auf die Situation in dem kleinen Wald ist ein statischer Blick. Die Aufnahme aus einem bestimmten Blickwinkel auf die einzelnen Abschnitte ist dahingehend eine künstlerische Entscheidung.

Die Fotografien, zu Panoramen zusammengesetzt und in das Wäldchen installiert, sind jedoch im Abgleich mit dem realen Bild nicht deckungsgleich. Hinzu kommt, dass jede Bewegung den Blickwinkel verändert und somit den „realen“ Hintergrund im Vergleich zu dem fixierten fotografischen Abbild verschiebt.

Der Titel SHIFT lässt sich vielfältig interpretieren und kann im Sinne der realisierten Arbeit als Wahrnehmungs-Sprung bezeichnet werden. Die Wahrnehmung und Fokussierung wird in einem sogenannten „shift in perception“ kontinuierlich verlagert.

Das Bild im Bild, die Fotografie, die sich in der Realität des Abgebildeten selbst befindet, fragt nach der Übereinstimmung von Bild und Wirklichkeit. Es ist wie ein Blick in einen Spiegel, der den Abgleich mit dem reflektierten Bild und Korrektur von Wirklichkeit fordert.

Die Künstlerin nimmt in dieser Arbeit Bezug zu wesentlichen Fragen zur Fotografie, welchen wir in einem von fotografischen Bildern bestimmten Alltag permanent begegnen: Bilden Fotografien die Realität ab? Wie bewerten wir eine Fotografie auf ihren Realitätsgehalt? Wo überschneidet sich das Bild mit unserer Wahrnehmung und wo nicht?

Umgekehrt stellt sich aber auch die Frage: Welchen Einfluss hat unsere Wahrnehmung auf die Welt?